



Magnetresonanztomographie (MRT)

Sehr geehrte Patientin! Sehr geehrter Patient!

Sie sind von Ihrem/Ihrer behandelnden Arzt/Ärztin zu einer Magnetresonanztomographie (MRT)-Untersuchung überwiesen worden. **Wir ersuchen Sie, zu Ihrer Information den folgenden Text durchzulesen und anschließend den Fragebogen Magnetresonanztomographie (MRT) zu beantworten.** Dieser Bogen stellt eine Basisinformation dar. Sollten Sie weitere Fragen haben, so wenden Sie sich bitte an das medizinisch-technische Personal oder den untersuchenden Arzt.

Was ist eine Magnetresonanztomographie?

Mit der Magnetresonanztomographie wird der Körper ohne Röntgenstrahlen untersucht. Bei der Untersuchung werden durch starke Magnetfelder kurzdauernde Radiowellen erzeugt. Die Signale, die dabei aus dem Körper empfangen werden, werden mit einem Computer ausgewertet. Die Untersuchung ist völlig schmerzfrei und schädliche Auswirkungen sind derzeit nicht bekannt.

Wie läuft die Untersuchung ab?

Die Untersuchung dauert je nach untersuchtem Organ wenige Minuten bis zu einer Stunde. Sie liegen während der Untersuchung in einer Röhre. **Sagen Sie bitte der/dem Ärztin/Arzt, falls Sie zu Platzangst neigen.** Während der Untersuchung sind laute Klopfgeräusche zu hören. **Es ist sehr wichtig, daß Sie ganz ruhig liegen bleiben, da selbst geringe Bewegungen Bildstörungen verursachen.** Sie sind während der gesamten Untersuchung unter Aufsicht von Fachpersonal.

Wozu Kontrastmittel?

Je nach Untersuchung kann es notwendig sein, dass Ihnen eine Kontrastmittelspritze oder Infusion in den Arm verabreicht wird. Dies kann zur Darstellung bestimmter Organe und anatomischer Körperstrukturen der Fall sein und um eventuell krankhafte Veränderungen zu erkennen. Durch das Kontrastmittel kann bei manchen Untersuchungen die Aussagekraft verbessert werden.

Gibt es Komplikationen?

An der Einstichstelle kann es zu einem Bluterguss und sehr selten zu einer Infektion kommen. Es können unter Umständen Unverträglichkeiten, wie leichte Blutdruckschwankungen, Übelkeit oder Schmerz und/oder allergische Reaktionen wie Juckreiz und Quaddeln auftreten. In sehr seltenen Fällen wurden schwere Nebenwirkungen wie Atemnot, plötzlicher Blutdruckabfall, Herzrhythmusstörungen oder Krämpfe beobachtet. Wissenschaftliche Untersuchungen zeigen, dass ca. 99 % der Patienten keine Nebenwirkungen nach Kontrastmittel-Gabe haben. Wie bei fast jedem medizinisch notwendigen diagnostischen Eingriff ist eine lebensbedrohliche Komplikation möglich, jedoch äußerst unwahrscheinlich. Wir können Sie gleichzeitig beruhigen, dass schwere Komplikationen sehr selten auftreten (1 : 10.000) und damit das Risiko der Untersuchung sehr klein ist im Vergleich zum erzielten Nutzen. **Sollten Nebenwirkungen auftreten, steht ärztliche Hilfe sofort zur Verfügung.**